

**Wir gratulieren im Oktober:**

1.10. Elisabeth Stendel	zum 79. Geb.
2.10. Heinz-Günter Tanger	zum 76. Geb.
3.10. Hildegard Selzner	zum 76. Geb.
8.10. Paul-W. v.d. Schulenburg	zum 71. Geb.
11.10. Friedrich Kuffky	zum 85. Geb.
16.10. Lisa Schuppe	zum 83. Geb.
16.10. Ingeborg Schültke	zum 69. Geb.
<b>18.10. Hermann Andreas</b>	<b>zum 88. Geb.</b>
27.10. Horst Gottschling	zum 67. Geb.

**Im November gratulieren wir:**

5.11. Günter Dreissig	zum 70. Geb.
<b>7.11. Bruno Gaida</b>	<b>zum 88. Geb.</b>
9.11. Helga Sperling	zum 69. Geb.
10.11. Anneliese Raddatz	zum 72. Geb.
10.11. Christa Pollex	zum 68. Geb.
15.11. Helmut Kleinecke	zum 81. Geb.
<b>19.11. Gustav Schulz</b>	<b>zum 88. Geb.</b>
20.11. Karl-Heinz Gebert	zum 75. Geb.
23.11. Anton Klinger	zum 73. Geb.
25.11. Walter Schulz	zum 73. Geb.
25.11. Anneliese Jäger	zum 71. Geb.
26.11. Werner Eckardt	zum 78. Geb.
29.11. Fritz Süßmilch	zum 73. Geb.



Wir gratulieren auch allen Jubilaren, die hier nicht genannt wurden! Wir wünschen frohe Stunden, viel Freude, Gesundheit und Zufriedenheit.

.....  
 Herausgeber: Flecken Apenburg  
 Redaktion: Britta Patermann, Sylvelie Pross, Irmtraud Subke,  
 Uta Schröder, Barbara Exner, Günter Schröder  
 Anschrift: G. Schröder, Wendkoken 1, 38486 Apenburg  
 Internet: Marcus Baumgarten, [www.Apenburg.de](http://www.Apenburg.de)  
 Druck: Druckwerkstatt Regenbogenhof, Torsten Schleinschock,  
 Jeggeleben, Tel.: 039009 / 50066

# Apenburg aktuell

48. Ausgabe

Oktober / November 2007

- Seit 20 Jahren ist die Burg wieder für alle geöffnet.
- Der Textilzirkel trifft sich seit 25 Jahren.
- 120 Jahre Vereinssport in Apenburg (2) u.a. Frauenturnen.
- Da kommt was auf uns zu. – Die Folgen eines Gerichtsurteils
- Stellungnahme des Bürgermeisters zum Gerichtsurteil
- Der Rat präsentierte sich ziemlich ratlos.
- Neuer Betrieb und neue Technik im Asphalt-Mischwerk



Die Frauen-Turnriege etwa 1930. Mehr darüber erfahren sie im Heft.

## 120 Jahre Vereinssport in Apenburg (2)

In der letzten Ausgabe hatten wir versucht, die Anfänge des Vereinssports in Apenburg darzustellen. Zuerst waren ausschließlich Männer im Sport aktiv. Für Frauen galt es als unschicklich und sogar gesundheitsschädlich, sich bei Leibesübungen zu betätigen. So galt die Meinung, dass Frauensport zur Unfruchtbarkeit führen könne. Frauen hatten also anfangs gegen große Vorurteile zu kämpfen, ein Prozess, der sich bis in unsere Zeit erhalten hat, denn noch sind nicht alle Sportarten bei Olympia für Frauen zugelassen.

Zurück zu den Turnern. Der 1. Weltkrieg brachte mit dem wirtschaftlichen Niedergang und vielen Turnern unter den Gefallenen eine vorübergehende Flaute des Turnens. Aber schon zu Beginn der 20er Jahre besann man sich wieder auf die Leibesübungen.

Im Jahre 1920 wurden auf Initiative von Carl Diem, Prorektor der Sporthochschule Berlin und Sportfunktionär die Bundesjugendspiele ins Leben gerufen. Alle Kinder und Jugendlichen von 10 bis 18 Jahren sollten sich im Sommer beim Leichtathletik-Dreikampf und im Winter bei Turnwettkämpfen messen. Wir bekamen eine Urkunde, nach der Otto Jakobs (geb. 1907) bei den Apenburger Reichsjugendwettkämpfen 1925 im Sechskampf der Turner den ersten Platz belegte.

Auf einigen Bildern aus dieser Zeit ist zu sehen, dass das Turnen in Apenburg sehr beliebt war. Leider konnten wir bisher nur einige Namen der Aktiven ermitteln. (Bild am Ende des Artikels.)

Der Verein nannte sich zu dieser Zeit „Turn- und Sportverein Groß Apenburg“. Das deutet darauf hin, dass er nicht mehr nur den Männern vorbehalten war. In den 20er Jahren drängten auch die Apenburger Frauen und Mädchen zur sportlichen Betätigung. Die Initiative ging dabei wohl von der Schule aus, denn auf vielen Sport-Bildern sind Lehrer als Übungsleiter vertreten. Lehrer Lehnert (Er wohnte in der alten Schule – heute Dreissig) hatte etwa 1928 eine Turngruppe von 35 Mädchen



zusammen, die Mitglied im Deutschen Turnerbund waren und an Wettkämpfen teilnahmen. Diese Wettkämpfe waren vor allem die Gau-Turnfeste und die Reichsjugendwettkämpfe. (Lehrer Lehnert ging 1929 nach Diesdorf, wo er noch lange als Lehrer tätig war.)

Aus dieser Mädchengruppe entwickelte sich später eine Frauen-Turnriege, deren Training von den Männer-Turnern Walter Kuffke und Ernst Schulz (Bäcker-Ernst) geleitet wurde. Zu den erfolgreichsten Turnerinnen gehörte Selma Heiser (Koch), die einige Urkunden gewann. Viele Mitglieder dieser Frauengruppe sind den Apenburgern noch bekannt.



Die Frauen-Turnriege etwa um 1930

Hintere Reihe: Hedwig Appel, Hedwig Kook, Else Müller, Selma Heiser, Else Schulz, Edith Blume, Erna Lenz. Mittlere Reihe: Luzi Schmidt, Grete Müller, Annie Kuffke, Martha Schmidt, Grete Schulz, Hedwig Schmidt. Vordere Reihe: Walter Kuffke, Martha Schulz, Herta Scholz (Süßmilch), Hedwig Schulz, Irmgard Busse (Körper), Ernst Schulz (Bäcker-Ernst)

Geturnt wurde in der Regel immer noch im Sinne Jahns im Freien auf dem Schützenplatz. So ist überliefert, dass die Männerturner Rudolf Müller und Otto Schröder während ihres Fronturlaubs im Jahre 1940 noch mehrmals am Schützenplatz turnten. Beide kamen aus dem Krieg nicht zurück. Um auch im Winter zu turnen, hatte man sich aber auf dem Lindenhof- Saal Reckhalterungen in den Parkettboden eingebaut. Als nach dem Krieg ein Zirkus mit Pferden auf dem Saal Vorstellungen gab,

war das Parkett ruiniert und die Halterungen wurden bei der späteren Erneuerung beseitigt.

Nach dem 2. Weltkrieg fanden sich erneut einige alte und neue Turnbegeisterte, die mit dem Training begannen und auch zu Festen auftraten. Dazu gehörten u.a.: Paul Scheibe, Hans Berkhahn, Paul Noack, Tischler Müller, Ernst-Otto Heinz, Günter Dreissig,...



Urkunde von Selma Heiser

Auch eine Frauen-Turngruppe nahm unter der Leitung der Lehrerin Karin Thielbeer das Training auf. Dazu gehörten auch Margrit Schüler, Siegrid Heinz, Marlies Noack, Christa Beneke, ... Leider ließen sich noch nicht alle Namen ermitteln. Geturnt wurde sowohl auf dem Saal Behrendt als auch auf dem Saal des Lindenhofes.

Diese Wiederbelebung des Turnens endete in den 60er Jahren, als Handball und Fußball in Apenburg zu den bevorzugten Sportarten wurden.



Dieses Bild der Männer-Turnriege könnte zu Beginn der 30er Jahre entstanden sein.

Betrachterinnen glaubten auf diesem Bild zu erkennen: Hintere Reihe von links 2. Fritz Schulz, 3. Otto Jacobs, 4. Paul Müller, 9. Fritz Stege-Müller, 10. Alfred Dreissig

## Seit 25 Jahren trifft sich der Textilizirkel

Vor 25 Jahren, im September 1982, trafen sich zwölf junge Frauen, um in ihrer Freizeit mit Textilien künstlerisch zu arbeiten. Der Anstoß kam von Bärbel Schulz, die den Textilizirkel bis 1992 leitete.

Anfangs trafen sich die Frauen im Schulz'schen Hobbykeller oder abwechselnd bei verschiedenen Mitgliedern. Später wurde der Gemeinderaum im Pfarrhaus, das Bürgerhaus, die Schule und das Kinderheim für die Zusammenkünfte gewählt.

Die Arbeit des Zirkels ist durch Stetigkeit und Ausdauer geprägt. Immerhin sind noch acht Frauen aus der Anfangszeit dabei ( M. Wiswedel, I. Dierks, S. Pross, U. Schröder, B. Patzak, E. Friedrichs, R. Schwieger). Nach und nach kamen, wenn ein Platz frei wurde, noch H. Krüger, F. Ulrich, S. Milde, B. Erxleben, S. Schulenburg und H. Henke hinzu, so dass die Mitgliederzahl immer bei 13 konstant blieb. Diese Zahl wird nicht überschritten, um den Kreis nicht zu groß werden zu lassen.

Die Mitglieder des Textilizirkels verbinden die künstlerische Arbeit mit Geselligkeit. Runde Geburtstage oder Jubiläen sind Anlass, diese auch in der Zirkelrunde zu feiern.

Nun zur künstlerischen Arbeit: Im September 1982 begann man mit der Gestaltung von Glückwunschkarten, Tischläufern mit Kreuzstich-Stickerien und Fadengrafik. Regelmäßig wurden zu Weihnachten, Ostern und anderen Festen Geschenke und Dekorationsartikel gestaltet. Die Frauen arbeiteten mit den verschiedensten textilen Materialien. Nach und nach richtete sich ihr Interesse auch auf andere Ausgangsstoffe. Sie arbeiteten mit Ton, Salzteig, Leder, Stroh, verschiedenen Perlen, Bast und anderem aus der Natur. So kann man heute eigentlich nicht mehr von einem reinen Textilizirkel sprechen.

Unter der Regie von Rosemarie Schwieger, die den Zirkel seit 1992 leitet, wurde auch getöpft, gefilzt und Papier geschöpft.

Von Anfang an trat der Zirkel mit seinen Arbeiten an die Öffentlichkeit. Ergebnisse der Tätigkeit wurden bei Ausstellungen in Apenburg, Beetzendorf und Magdeburg gezeigt. Häufig spendeten die Frauen kleine Geschenke für den Solibas. 1985 gestalteten sie Textilbilder für die Apenburger Arztpraxis, die auch heute noch dort zu bewundern sind. Viele der Kunstwerke wurden verschenkt oder schmücken das eigene Heim.

Die künstlerische Arbeit des Textilizirkels wurde 1987 mit dem Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ gewürdigt. Es kam den Frauen aber immer nicht so sehr auf Wirkung in der Öffentlichkeit, sondern auf den Spaß an der Gestaltung verschiedenster Ausgangsstoffe an. Deshalb trat man seit 1990 nicht mehr so oft in der Öffentlichkeit auf.

Man trifft sich aber monatlich, um Neues zu gestalten, andere Techniken kennen zu lernen oder angefangene Arbeiten zu Ende zu bringen. Mancher wird sich fragen, woher all die Gestaltungsideen kommen. Der Zirkel nutzt seit Beginn seines Bestehens die Gelegenheit, andere Künstler und Techniken kennen zu lernen. So wurden Fahrten nach Püggen, in das Salzwedeler Stipendiatenhaus, nach Zethlingen, nach Valfitz und zu Ausstellungen nach Magdeburg genutzt, um Neues zu sehen oder andere Künstler bei der Arbeit zu beobachten. Außerdem sind die Mitglieder und ihre Leiterin ständig auf der Suche nach neuen Ideen für die künstlerische Gestaltung.

Das Burgfest ist ein fester Termin für den Textilizirkel. Selbstverständlich fertigten die Frauen die stilgerechten Kostüme selbst an. Verkauften sie anfangs einige Arbeiten, so werden heute Möglichkeiten zum Mitmachen und Gestalten für die kleinen Gäste des Burgfestes angeboten.

Wenn die Zeit auch nicht spurlos an den Frauen vorüberging, so sind sie immer noch mit Eifer dabei und denken noch lange nicht an's Aufhören. Am 21. September trafen sich aus Anlass des 25jährigen Bestehens aktive und ehemalige Mitglieder des Zirkels, um Erinnerungen auszutauschen und ein wenig zu feiern. U. u. G. Schröder



Am 21. September feierten ehemalige und aktive Mitsreiterinnen das 25jährige Bestehen des Textilizirkels.

Und hier noch eine kleine Bastelei zum Selbermachen:

### Zapfenmännlein

Material: kleine Kiefernzapfen,  
Holzperlen als Kopf,  
Filz für den Mantel,  
wasserfeste Stifte,  
Nähzeug, Kleber,  
schmales Band

Holzperle auf den Zapfen kleben,  
aus Filz ein Rechteck 12 x 12 cm  
schneiden, 1x zusammenlegen  
und oben zusammennähen.  
Als Mäntelchen um die Perle  
legen, um den Hals ein Band  
binden. Auf die Perle Gesicht  
malen, an die Kapuze ein  
Band zum Anhängen an-  
bringen.



Aus dem Zirkeltagebuch, das U. Schröder seit 1982 führt.

### **Eine neue Möglichkeit, um Grasschnitt, Laub und Pflanzenabfälle abzulagern.**

In der Ratssitzung äußerte der Bürgermeister, dass nach Beräumung der gemeindeeigenen Ablagerung für Pflanzenabfälle an der Moto-Cross-Bahn auch die Bürger dort derartige Materialien abladen könnten. Wir fragten sofort nach dem Stand der Dinge und möchten in Absprache mit dem Bürgermeister folgendes veröffentlichen:

Die Bürger können ab sofort **Grasschnitt, Laub und Pflanzenabfälle** aus dem Garten in der dafür gekennzeichneten Box an der Moto-Cross-Bahn ablagern. Die Gemeinde will damit eine legale Möglichkeit für die Lagerung dieser Abfälle schaffen. Es ist aber auch ein Versuch, ob die Bürger so vernünftig und diszipliniert sind und nicht geeignetes Material dort nicht hinbringen.

Dazu gehören: Baum- und Strauchschnitt, die zu den entsprechenden Zeiten am Holzplatz entsorgt werden können. Weiterhin dürfen keine Plasteabfälle, Steine und Schutt dort entsorgt werden.

Der Zugang zu dem Gelände kann, falls geöffnet, über das MSC-Grundstück erfolgen. Ansonsten müssten sich die Bürger beim Gemeindebüro um den Schlüssel für das Tor bemühen. Diese Lösung ist zwar noch nicht ideal, aber wenigstens ein Ansatz, um das Problem zu lösen. G.S.

## Dies und das

An der **neuen Brücke**, die die alte Purnitzüberquerung aus dem Jahre 1953 ersetzen wird, wurde im September noch eifrig gebaut. Sie soll ja im Oktober fertig werden. Ist Ihnen aufgefallen, dass sie in Erwartung künftiger Wassermassen viel größer als die alte Brücke wurde? Bei einer Spannweite von mehr als fünf Metern ist sie fast so breit wie die Straße, die darüber hinwegführt. Da der Grund gepflastert ist, kann man den Verkehr zur Not also auch unter der Brücke durchleiten.

Es gibt auch Apenburger, die befürchten, dass mit dem Ausbau der Ortsdurchfahrt der Verkehr erheblich zunehmen wird - keine gute Aussicht.



### Abriss möglich?

Die Häuser Altes Tor 1 (Kiesel) und Vorderstr. 35 (Glupe) sind wohl doch nicht so historisch wertvoll, wie es vermutet wurde. Am 22. August war ein Denkmalschützer aus Halle hier, um alles zu begutachten. Er hatte nach Aussage von Herrn E. Körber nichts gegen einen Abriss einzuwenden.



Das Haus von Maurermeister Kiesel kann abgerissen werden. unter Schutz.

## Wer selbst im Glashaus sitzt...

Schon wegen dieses Spruches getrauen wir uns kaum, das heikle Thema anzuschneiden. In der Tagespresse wurde mehrmals (zu Recht) die Unordnung vor einigen privaten Grundstücken in Apenburg kritisiert. In den meisten Fällen wohnen die derzeitigen Eigentümer nicht hier und vernachlässigen ihre Reinigungspflicht.

Wenn die Gemeinde aber so auf Ordnung drängt, sollte vor Gemeindegrundstücken und an gemeindeeigenen Wegen alles einigermaßen in Ordnung sein. Dass dem nicht so ist, kann der Wanderer oder Spaziergänger allenthalben feststellen. Besserung tut also not.



Der Fuß- und Radweg zum Waldbad wird gern benutzt. Das Unkraut erschwert jedoch das Durchkommen.

### In diesem „Sommer“ war wirklich wieder viel los in Apenburg.

Indianerfest im Kindergarten, Schützenfest, Waldbadfest, Sportwoche des TuS mit Entenrennen, Moto-Cross, Burgfest usw. Von einigen dieser Ereignisse hat Peter Kintzel Bilder ins Internet gestellt. Die Adresse: [WWW.apenburger.de](http://WWW.apenburger.de). Leider hat es in Apenburg immer noch nicht mit dem DSL geklappt, so dass man bei den langen Ladezeiten viel Geduld haben muss. Wir hoffen auf den Januar 2008. Für diesen Zeitpunkt hat die Telekom das DSL für Apenburg versprochen.

## Da kommt einiges auf uns zu!

Viele Apenburger haben am 6. September den Artikel in der Volksstimme über den Gerichtsbeschluss zur Straßenreinigung am Grundstück Salzwedeler Straße 1 gelesen und vielleicht gedacht: „Das betrifft mich ja auch!“

Wenn das Gericht nämlich feststellt, dass der Grundstückseigentümer für die Seite seines Grundstückes, von der er keinen Zugang hat, es also dort nicht erschlossen ist, keine Verpflichtung zur Reinigung hat, ist das eine radikale Änderung der gültigen Reinigungssatzung.

Mir fallen neben meinem Grundstück sofort etliche ein, die an Straßen liegen, zu denen sie keine Zufahrt haben. Dafür wäre nach dem Richterspruch die Gemeinde zuständig.

Was ist nun die Konsequenz daraus? Wenn alle Apenburger, die nach dem Richterspruch bestimmte Straßen nicht mehr zu reinigen brauchen, auf ihrem Recht bestehen, gehen wir entweder im Dreck unter oder die Gemeinde muss Arbeitskräfte für die Reinigung einstellen. Diese Leute arbeiten allerdings nicht umsonst! Die Kosten müssten in Form einer Straßen-Reinigungs-Abgabe wahrscheinlich von allen Eigentümern erhoben werden, denn es handelt sich danach ja um Gemeindeaufgaben. Das heißt, dass wir alle mehr zahlen. Wir haben es ja dicke und es macht uns nichts aus.

Ich bin der Meinung, dass wir bisher eine, wenn auch im Detail verbesserungswürdige, Lösung hatten. Warum soll eine Familie die ganze Dorfgemeinschaft durcheinander bringen?

Die Gemeinde sollte sich jedoch einige Änderungen einfallen lassen. Es geht nicht an, dass ich mit meinem Grasschnitt erst zum Förster fahre, mir einen Platz im Wald zuweisen lasse und dann endlich zum Abladen fahren kann. Solche Regelungen sind nur dazu da, dem Gesetz Genüge zu tun. Da ist eine Lösung in Sicht (Seite )

Dann ist da noch das Winterproblem. Die Regelung, dass die Straße bis zur Mitte vom Schnee zu räumen ist, gehört auch in den Papierkorb. Sie würde vor dem Richter, der das obige Urteil gesprochen hat, keineswegs stand halten. Es ist für ältere Leute unzumutbar, eine so schwere Arbeit aufgebürdet zu bekommen. Hier wird auch die Gleichbehandlung aller Bürger missachtet, denn die Anlieger von Kreisstraßen können sich eins ins Fäustchen lachen. Bei ihnen kommt der Schneepflug vorbei, bevor sie aufgestanden sind und zur Schippe greifen konnten. Vielleicht fallen Ihnen noch andere Regelungen ein, die vernünftiger zu gestalten wären. Das obige Gerichtsverfahren zeigt in meinen Augen nur, dass man ganz leicht die Atmosphäre im Dorf verderben kann. Gutnachbarschaftliche Beziehungen bleiben bei derartigem Vorgehen auf der Strecke.

G. Schröder

## Die Alte Burg

### – seit 20 Jahren wieder für Besucher geöffnet

Am 18. August lud die Arbeitsgruppe „Alte Burg“ ihre Mitglieder und die Vertreter von Apenburger Vereinen zu einem Ritteressen auf den Burghof. Anlass war die Wiedereröffnung der Burg für die Öffentlichkeit vor 20 Jahren.



Horst Gottschling begrüßte die Gäste und erinnerte daran, was die Arbeitsgruppe bei ihrer Gründung im Jahre 1986 vorfand. Die „Alte Burg“ befand sich in einem schlimmen Zustand. Den Eingang konnte man vom jetzigen Burgweg kaum erkennen, weil Gestrüpp und Bäume den Blick verwehrten. Ein Trampelpfad war entstanden, weil die Kinder die Burg als Abenteuerspielplatz nutzten. Der Burghof war voller Gestrüpp, Brennnessel und Schutt. Abgestorbene Bäume, umgefallene Grabsteine und zerstörte Gräber schufen ein Bild der Verwahrlosung.

Im Turm waren Treppen und Geländer marode. Am schlimmsten stand es um die obere Etage und das mit Asbest gedeckte Dach. Die Balkenaufgabe war verfault, das Mauerwerk und die Zinnen sehr schadhaft.

Unter Koordinierung der Arbeitsgruppe machten sich die Mitglieder mit einigen Helfern ans Werk. Sie leisteten allein in diesem ersten Jahr 1302 freiwillige Stunden, um die schlimmsten Schäden zu beseitigen und gründlich aufzuräumen. Material musste in damals üblicher Art oft auf ungewöhnliche Weise beschafft werden. So wurden z.B. die Biberschwänze für die Dacheindeckung von einem Abrisshaus in Rittleben geborgen. Ein „schwerer Brocken“ war die Ausbesserung der

Umfassungsmauer und der Bau eines Stützpfiebers rechts vom Tor, weil die Mauer umzustürzen drohte.

Nach schier unendlicher Arbeit und Mühe wurde dann am 14. November 1987 um 14<sup>00</sup> Uhr die „Alte Burg“ wieder für die Bevölkerung geöffnet.

Seitdem übernehmen die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Alte Burg“ fachgerechte Führungen für alle Besucher. Damit soll auch verhindert werden, dass es wieder zu Zerstörungen kommt. Außerdem sind sie regelmäßig im Einsatz, um die Anlage zu pflegen. Die AG „Alte Burg“ ist auch bereit, bei Veranstaltungen im Bereich der Burg mitzuwirken.

Horst Gottschling dankte besonders den Ehepartnern der Mitglieder der Arbeitsgruppe, die großes Verständnis für deren ehrenamtliches Engagement aufbringen.

Nach diesem Blick auf die zurückliegende und gegenwärtige Tätigkeit der AG überbrachte Eberhard Dierks als Stellvertreter die Grüße des Bürgermeisters.



Stimmungsvolle Beleuchtung der „Alten Burg“  
Bei stimmungsvoller Beleuchtung und guter Laune fand der gelungene Abend seinen Fortgang.

Beim anschließenden Essen nach Ritterart musste auf Gabeln verzichtet werden. Das deftige Essen, Schweinshaxen und Rindfleisch mit Sauerkraut und anderen Beilagen, wurde mit Hilfe der Finger und einem Messer gegessen. Jeder bekam ein „Lätzchen“ um, damit nicht zu viel auf die Kleidung ging. Dazu gab es nach Art der Ritterzeit Bier und Wein.

Der stimmungsvolle Abend hatte auch kulturelle Höhepunkte, als Anne Schliephake zwei Lieder Walthers von der Vogelweide in Mittelhochdeutsch sang. Dann gab es noch spontane Rezitationen von Jürgen Ulrich und eine Imitation von Ronny Runge. Zwischendurch wurden natürlich neugierige Besucher auf den Burgturm begleitet.

G. Schröder

Die **Sperrung der Ahornstraße für Fahrzeuge über 7,5 Tonnen** hat wirklich etwas gebracht. Die Anwohner empfinden die Ruhe als sehr angenehm. Nur manchmal schummelt sich ein Brummi durch. Vielleicht wissen die Fahrer, dass bisher noch nicht kontrolliert wurde.

(Schulbusse dürfen aber durchfahren.)

Wer kontrolliert eigentlich?

### Die Apenburgs bleiben Apenburg treu!



In diesem Jahr trafen sich die Apenburgs zu vierten Mal zum Burgfest, um Neues über die Familiengeschichte auszutauschen. Es wurde wieder versucht, mehrere Bäume zu pflanzen. Außerdem stellten sie eine Bank auf, die Rudi Apenburg gebaut hatte. Für die Tage des Treffens hatte sich das Grundstück der Familie Reichelt in einen Campingplatz verwandelt. In einer Internetkonferenz tauschte man Neuigkeiten mit den Apenburgs in Brasilien aus.

Bei diesem Familientreffen wählten die Apenburgs einen Vorstand, der sich auch um die Vorbereitung des fünften Treffens im nächsten Jahr kümmert, zu dem man auch wieder Gäste aus Übersee erwartet.

### Hier noch ein paar Termine:

- Das **Herbstfeuer** findet am 2. Oktober ab 19<sup>00</sup> Uhr statt.
- 13. Oktober – **Kinder- und Drachenfest** an der Moto-Cross-Bahn.
- 4. bis 16. November **Schweine-Nachtschießen**, 17.11. Auswertung im Lindenhof
- 11. November **Martinstag**

## Der Gemeinderat tagte... (mal wieder)

Nach den „Parlamentsferien“, die seit dem 22. Mai andauerten, trafen sich die Räte am 18. September wieder. Wir versuchen, einiges aus dieser Sitzung wiederzugeben.

In der **Bürgerfragestunde** bat der Vertreter der Feuerwehr um die Zusage, dass das Zeltlager der Jugendwehren mit etwa 300 Teilnehmern im kommenden Jahr an der Burg stattfinden könne. Diese Zusage bekam er *noch* nicht.

Für „Apenburg aktuell“ wurde gefragt, in welchem Umfang Unterlagen und **Akten z.Z. in das Archiv der Verwaltungsgemeinschaft verlagert** werden. Es wird ein Verlust an Materialien und Informationsmöglichkeiten befürchtet. Weiter wurde gefragt, ob der Rat dazu einen Beschluss gefasst hat.

Antwort der Bürgermeisters: Die Akten werden im Archiv in Beetzendorf eingelagert. Zum Umfang der Umlagerung wurden keine Ausführungen gemacht. Der Rat muss nach Ansicht des Bürgermeisters nicht zustimmen.

Im ersten Hauptpunkt legte **Frau Reimann**, Kämmerin der Verwaltungsgemeinschaft, den **Nachtragshaushalt** dar, der durch die unerwarteten Steuereinnahmen nötig geworden war. Insgesamt ist das Zahlenwerk für Laien und ohne schriftliche Vorlagen kaum zu verstehen. Das Fazit: Wir stehen im Moment gut da. Der Pferdefuß könnte in zwei Jahren kommen, wenn das Land auf Grund der hohen Einnahmen dieses Jahres die Zuwendungen kürzt und der Kreis höhere Umlagebeträge haben will.

### Weitere Stichpunkte aus der Sitzung:

- Mehrere Arbeitsgruppen und Vereine werden mit eher kleineren Beträgen unterstützt.
- Für neue ABM-Kräfte werden Sachkosten eingeplant.
- Im Waldbad wurden wegen der schlechten Witterung nur 9000 Euro eingenommen.
- Die Abgasabsaugung im Feuerwehrhaus wird teurer und soll 6000 Euro kosten.
- Die Gemeinde gibt den Plan auf, die Kita zur integrativen Einrichtung auszubauen.
- Der TuS wird 2600 Euro für die neuen Fenster des Sportlerheimes erhalten.
- In die Küche des Bürgerhauses wird ein Geschirrspüler mit Abwäsche für 6000 Euro eingebaut.
- Der Bau eines neuen Zaunes am Friedhof wird mit 3000 Euro unterstützt.

- Die Gemeinde will nach Aussage des Bürgermeisters die Ablagerung von Laub und Grasschnitt an der Moto-Cross-Strecke ermöglichen.
- Der Kostenvoranschlag für eine Wasserrutsche im Waldbad (60 000 Euro) traf die Ratsmitglieder unvorbereitet und unvermittelt, so dass erst einmal Ablehnung produziert wurde. Es soll aber nach Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden.

### Kommt Apenburg/Winterfeld ?

Das Land zwingt die Gemeinden zum Handeln, die ihre Selbständigkeit nicht in einer Einheitsgemeinde aufgeben wollen. Deshalb wurde die Absicht für ein Zusammengehen mit Winterfeld erneut bekräftigt. Es gab aber auch Diskussionen dazu, den Vertrag von vor fünf Jahren der Zeit anzupassen oder auch mit Winterfeld neu zu verhandeln.

Wenn Apenburg einen Teil seiner Selbständigkeit in einer Verbandsgemeinde behalten will, dann muss eine Größe von mehr als 1000 Einwohnern, also der Zusammenschluss mit Nachbarn, angestrebt werden. Ansonsten besteht die Gefahr, einer Einheitsgemeinde zugeordnet zu werden. Diese Gefahr ist noch lange nicht gebannt.

In der allgemeinen Diskussion wird deutlich, dass die Gemeinden mit allen Mitteln um ihre Existenz und ihre Identität kämpfen. Sie wollen nicht in einer Einheitsgemeinde mit mehr als 10 000 Einwohnern untergehen. Ein Ratsmitglied fasste die Stimmung so zusammen: „Die Urinstinkte des Menschen werden durch die Gemeindereform wach!“

**Der Jugendclub** ist wieder einmal am Ende. Es sind alte und neue Gründe: Zerstörungen, Nichteinhalten von Vereinbarungen, hohe Energie- und Wasserkosten,... Jetzt bemüht sich der Schützenverein darum, das Objekt für seine Jugendarbeit zu übernehmen. Das würde den Zulauf von Jungen und Mädchen zum Verein erhöhen.

**Das Burgfest 2008** ist noch nicht gesichert. Sowohl Bürgermeister als auch die Ratsleute waren ratlos, als das Thema zur Sprache kam. Die Gäste hatten den Eindruck, dass ohne Vorstellungen und Konzepte etwas aufgegeben wird, das in den letzten 10 Jahren Apenburg zu einem Anziehungspunkt für die Region machte. Der Plan des Bürgermeisters, ein Verein sollte das Burgfest übernehmen, scheint zur Zeit wenig erfolgversprechend zu sein. Die Arbeitsgruppe „Alte Burg“ will sich weiterhin auf die Pflege der Burg und auf die Führung von Besuchern konzentrieren, der Verein „Burgfest“ existiert nicht mehr. Wir sind gespannt, ob es im Interesse dieser Veranstaltung gelingt, persönliche Befindlichkeiten zu überwinden und zu einer konstruktiven Arbeit im Interesse unserer Gemeinde zu finden.



## Zwiegespräch mit einem Baum

Du, alter Baum, den ich als Kind bestiegen.  
Es ist schon mehr als fünf Jahrzehnte her.  
Du warst so stark, ich wollte dich besiegen,  
du trugst mich sicher, nichts war dir zu schwer.  
Den vielen Stürmen, die dich arg geschunden,  
hast du getrotzt mit Stärke und mit Kraft  
und heute zeigen die vernarbten Wunden,  
in dir floss einst gesunder Lebenssaft.

Warum bist du so plötzlich alt geworden,  
warum so fahl dein schönes Krongeäst?  
Wie kam es, dass ein leichter Sturm von Norden  
dich, lieber Baum, so stark erzittern lässt?  
Ich glaube, deinen stummen Schrei zu hören:  
„Es ist der Mensch, der sorglos sich verhält!“  
Wir sind es, die den Lebensraum zerstören,  
der Mensch ist's, der dein Todesurteil fällt!

Die Zeit ist reif, darüber nachzudenken,  
die Menschheit steht jetzt dringend in der Pflicht,  
den Frevel an der Umwelt einzuschränken  
und zuzuhören, wenn die Umwelt spricht.

Jürgen Ulrich

Zeichnung: Klaus Jürgen Finger 1987

## Kulturpunkt Alte Burg

### Rückblick auf das Burgfest am 1. und 2. September 2007

Ein wunderschönes Erlebnis war das Burgfest in diesem Jahr. Wieder gab es viele Vorbereitungen zu treffen und viele Helfer waren gerade in der letzten Woche vor dem Fest zur Stelle – angefangen bei den Gemeindearbeitern bis hin zur Freiwilligen Feuerwehr, Herrn Andreas Schwieger oder der Arbeitsgruppe Alte Burg. Letztere hatte zwar keinen Anteil an der Organisation des Burgfestes – diese läuft ausschließlich über den Kulturpunkt bzw. die Gemeinde – standen aber mit Rat und Tat zur Seite. Ein guter Teil der Utensilien stand schon am Donnerstag bereit, denn vom Landesverwaltungsamt in Halle hatte sich die Abschlusskontrolle des LEADER+ Projektes für diesen Tag angekündigt.



Tapfere Ritter kämpfen um die Ehre.

Die Marktstände waren aufzubauen (darunter auch der große Mus-Kessel für das Pflaumenmuskochen des Beetzendorfer Tourismusvereins), Bühne und Bühnendach, die Zielscheiben des Bogenschießens (große Strohbälle der Familie Warlich) und natürlich auch die Geräte des sonntäglichen Kinderritterfestes. Schien am Donnerstag auch die Sonne und war die Kommission der Abschlusskontrolle auch zufrieden – so musste der Rest der Aufbauarbeit am Freitag bei strömendem Regen absolviert werden. Auch der Sonnabend begann nicht gerade freundlich.

Nach der fröhlichen Prozession der Schulanfänger hatte der Himmel wohl doch ein Einsehen und verschloss seine Schleusen. Akteure und Besucher konnten den Tag also trockenen Hauptes genießen. Neben den Schaustellern und Musikern gab es viele Stationen zum Mitmachen



Der Zauberer ließ Geld verschwinden, eine Kunst, die so mancher beherrscht – allerdings nicht so geschickt.

– vom Papierschöpfen über das Ritterzeichnen zum Schäfchenbasteln am Stand des Textilzirkels. Auf der Bogenbahn überwachte Herr Schüler das Bogenschießen und Axtwerfen bis zum Start des Bogenturniers um 15 Uhr. Das Tuch der holden Jungfrau Isolde winkte dem besten Schützen. Dazu mussten Disziplinen wie „Unter Helm“, „auf Knien“ oder „linkshändig Schießen“ absolviert werden. Bester Schütze war Enno Bronsema aus Hagen bei Altensalzwedel – im Übrigen ein verheirateter Mann, der dennoch das Tuch der Jungfrau nicht verschmähte...

Am Abend gab die Schauspieltruppe Villons Erben das „Teufelsspiel“ zum Besten, ein Alchimist fabrizierte ein wahres Feuerwerk in seinem Bühnenlabor und zwei Feuertänzer hielten das Publikum auf dem großen Platz in Atem.

Der Sonntag begann um 10<sup>00</sup> Uhr beinahe traditionell mit dem Kinderritterfest. Einige Schwierigkeiten bei der Stationenbesetzung konnten rasch gelöst werden, wie z.B. durch den spontanen Einsatz von Herrn Matthias Döblitz oder Frau Brigitte Runge beim Kiepensuchspiel oder beim Burgenbau. An diesem Tag trieb Zauberer Grunzke sein Unwesen auf dem Platz, wenn er z.B. als Bettelmönch verkleidet die Gäste mit einem Handfeger „bekehrte“. Um 17:30 Uhr verklang der letzte Ton aus den Dudelsäcken der Gruppe Scherbelhaufen und sowohl Akteure als auch Publikum zog es heimwärts. Allen Beteiligten und Helfern gilt ein großes Dankeschön!!! Das ehrenamtliche Engagement ist ein wesentlicher Beitrag für die weitere Existenz des Burgfestes.

Auf ein freudiges Wiedersehen im nächsten Jahr! Anne Schliephake

# Moto - Cross

## Zwei tolle Tage

### „Am Birkengrund“

Das war es wieder einmal – der absolute Höhepunkt unseres Moto-Cross-Jahres – der Lauf zur Landesmeisterschaft 2007 am 25. und 26. August.

Über 200 Starter aus nah und fern kamen zu uns nach Apenburg und lieferten sich hier auf unser toll vorbereiteten Rennstrecke echt tolle und mitreißende Rennen. An zwei Tagen wurden die Wertungsläufe von fast allen Klassen ( 10 ) durchgeführt.

Von den ganz kleinen Akteuren am Sonnabend ( 50 cm<sup>3</sup> ) bis zum Höhepunkt, dem Quadrennen, am Sonntag hatten wir für jeden Geschmack etwas zu bieten. Sogar der Wettergott war Moto-Cross-Fan und beschied uns an beiden Tagen hervorragendes Rennwetter.

Nachdem die fleißigen Helfer noch am Freitagabend die „Schlammlöcher“ trockenlegen mussten, staubte es am Sonntag bei den letzten Rennen bereits und die Feuerwehr Apenburg musste schon bewässern.

**Alles hat geklappt – alle waren voll des Lobes und zufrieden!**

Trotz heißer Kämpfe gab es während der Veranstaltung keine Unfälle und Verletzungen, was für uns als Veranstalter immer besonders wichtig ist. Die Zuschauerzahl ließ leider etwas zu wünschen übrig, aber dies war sicher den vielen anderen Veranstaltungen im Umkreis geschuldet.

Diejenigen jedoch, die da waren, fanden alles wieder sehr gelungen – wie auch unser Bürgermeister Herr Selzner, der die Veranstaltung am Sonntag eröffnete.

Die Fahrer aus unserem Verein wurden selbstverständlich besonders angefeuert und konnten sich auch recht gut platzieren. Die Siegerehrungen wurden zum ersten mal jeweils unmittelbar nach jedem Entscheidungsrennen durchgeführt und so wurden die Besten auch würdig von vielen Zuschauern bejubelt.

Gleichzeitig wurde unser neuer Kärcherplatz von den Fahrern nach ihren Rennen dankend angenommen und würdig eingeweiht – die Maschinen konnten so gleich vom Schlamm und Dreck befreit werden. „TolleSache!“ – waren sich alle Fahrer einig !

**Wir danken allen Helfern und Sponsoren für die tolle Unterstützung - bis zum nächsten Jahr wenn es wieder heißt :**

**„Der Birkengrund bebt!“**

Barbara Exner



## Liebe Apenburger!

In diesem Jahr stehen die **Gemeindekirchenratswahlen** an. Erstmals zusammen mit der Thüringischen Landeskirche, mit der wir eine Konföderation bilden. Der **Wahltermin** in Apenburg ist der **4.November 2007**. Gewählt werden kann in der Zeit von 11.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 17.00 Uhr im Pfarrhaus. Die Stimmenauszählung ist öffentlich. Wahlberechtigt ist jedes Gemeindeglied, das das 14.Lebensjahr vollendet hat. Gewählt werden können Gemeindeglieder ab dem 18.Lebensjahr. Die Wahlperiode dauert 6 Jahre. Die Altersgrenze von 70 Jahren für Kirchenälteste wurde aufgehoben.

In Apenburg sind 10 Kirchenälteste zu wählen. Hier die Namen der Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge:

1. Appel, Matthias
2. Baumgarten, Brigitte
3. Berger, Edda
4. Jürges, Anja
5. Kliep, Norbert
6. Körber, Eberhard
7. Krüger, Bodo
8. Plönnigs, Sabine
9. Rosenhahn, Kriemhild
10. Rydzynski, Monika
11. Stapel, Ramona
12. Süßmilch, Roswitha
13. Warlich, Ilse

Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und kommen Sie zur Wahl. Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit zur Briefwahl. Bitte die Wahlunterlagen rechtzeitig im Pfarramt anfordern. Die Einführung des neugewählten Gemeindekirchenrates und die Verabschiedung der Ältesten, die ausscheiden, ist für den 9.Dezember (2.Advent) vorgesehen.,

Die **Kinderkirche** unter Leitung von Frau Dennhof trifft sich an folgenden Tagen: 09.10. / 23.10. / 06.11. / 20.11. /. Die 1.-4.Klasse kommt von 14.30 bis 16.00 Uhr zusammen. Die 5.und 6.Klasse trifft sich von 16.00 bis 17.00 Uhr. Vom 16. bis zum 18.Oktober finden Kinderbibeltage in Rohrberg statt. Unter dem Thema „Du wirst ein Segen sein – Gottes Wege mit Abraham und Sarah“ werden sich Kinder aus Beetzendorf, Rohrberg und Apenburg mit den biblischen Geschichten von Abraham beschäftigen. Die Kindertage finden von 10<sup>00</sup> bis 15<sup>00</sup> Uhr statt.



Die beiden gusseisernen Glocken läuten seit 1958 im Apenburger Kirchturm.

Der **Frauenkreis** trifft sich an folgenden Tagen:  
Mittwoch, den 24.Oktober: 14.30 Uhr im Pfarrhaus.  
Mittwoch, den 21.November: 14.30 Uhr im Pfarrhaus.

Der **Gemeindekirchenrat** kommt am 16.Oktober zu Beratungen zusammen.

**Gottesdienste** finden an folgenden Sonntagen statt:  
Sonntag, den 7.Oktober: 10.15 Uhr (**Erntedankfest**)  
Sonntag, den 14.Oktober: 9.30 Uhr Kartoffelfest in

### Winterfeld

Sonntag, den 21.Oktober: 10.15 Uhr  
Mittwoch, den 31.Oktober: 14.00 Uhr **Reformationsfest** in  
Beetzendorf

Sonntag, den 4.November:10.15 Uhr (**GKR-Wahl**)  
Sonntag, den 18.November: 10.15 Uhr  
Sonntag, den 25.November. 14.00 Uhr (**Totensonntag**)

Am Mittwoch, dem **3.Oktober**, findet um 17.00 Uhr in der Kirche ein **Konzert mit dem Newa-Wolga Vokal-Ensemble** aus St. Petersburg statt. Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

Die Kassierung der **Friedhofunterhaltungsgebühr** findet am Dienstag, dem 23.Oktober, von 9 bis 12 Uhr und von 17 bis 18 Uhr im Pfarrhaus statt. Angesichts gestiegener Ausgaben (neuer Zaun, Mäharbeiten) hat der Gemeindekirchenrat die Gebühr pro Grabstelle von 3,- auf 5,- Euro angehoben.

Für das Erntedankfest bitten wir wieder um Abgabe von **Erntegaben**. Die Erntegaben können am Samstag, dem 6.Oktober, ab 9.00 Uhr in die Kirche gebracht werden. Die Erntegaben kommen wie schon im vergangenen Jahr der Salzwedeler/Klötzer Tafel zugute. Allen Gebern ein herzliches Dankeschön!

Pfarrer Henke ist vom 8. bis zum 11.Oktober zur Konventsrüste in Köln. Die Vertretung hat Herr Pfarrer i.R. Flach, Gardelegen, übernommen.

Es grüßt Sie herzlich

*Ihr Pfarrer Andreas Henke*

## Neuer Betrieb – neue Technik

**Die Deutag übernahm zu Beginn des Jahres 2007 die Asphalt-Mischanlage in Apenburg. Seitdem hat man bei laufendem Betrieb die Anlage modernisiert und bedeutende Mittel investiert.**



Sie haben es gewiss schon bemerkt, dass auf der Asphalt-Mischanlage im Apenburger Gewerbegebiet eine neue Fahne weht. Wir waren für Sie neugierig und wollten mehr wissen. Der Betriebsleiter, Herr Pubanz, erzählte uns, was es Neues gibt.

Die Deutag gehört zu den führenden Asphaltproduzenten in Deutschland und besitzt 280 Betriebseinheiten, in denen 3200 Mitarbeiter tätig sind. Die Anlage in Apenburg wurde zu Beginn des Jahres 2007 übernommen. Drei Vollzeit-Arbeitskräfte und ein Azubi sind ständig hier beschäftigt.



In die Anlage wurden seit Beginn dieses Jahres 250 000 Euro investiert. Am auffälligsten ist, dass ein neuer Turm hinzugekommen ist. Er gehört zur Umstellung der Beheizung auf Braunkohle. Sie haben richtig gelesen! Diese Heizung ist allerdings ein High-Tech-Produkt neuester Entwicklung. Die enorm steigenden Ölpreise lassen immer mehr Industrieunternehmen auf heimische Brennstoffe umsteigen. Alle neuen Mischanlagen in Deutschland werden z.B. mit dieser kostengünstigen und modernen Heizung ausgestattet.

Als wir die Anlage besuchen, entlädt gerade ein 25t-Silofahrzeug Braunkohlenstaub aus „Schwarze Pumpe“ in den 120m<sup>3</sup>-Silo, den erwähnten neuen Turm. Das ist speziell aufbereitete Braunkohle, die in modernen Heizungssystemen automatisch verbrannt wird. Können Sie sich noch an die Kohlschlepperei und den Dreck zu DDR-Zeiten

erinnern? – Hier: Alles automatisch, ohne ein Staubchen.

Die neuen Brenner arbeiten dank moderner Schalldämpfung fast geräuschlos, ein wesentlicher Vorteil für die Beschäftigten und die Bewohner im Osten Apenburgs.

Die gesamte Anlage wird nach Arbeitsschutz- und



Umweltrichtlinien abgenommen. Dabei werden Abgaswerte und Staubemissionen nach sehr strengen Regeln geprüft. Aus dem Schornstein kommt hauptsächlich Wasserdampf. Es sind also für Apenburg kaum Beeinträchtigungen zu befürchten.

Der Betrieb bemüht sich auch, den Verkehr über Cheinitz auf die B71 zu führen. Lediglich Transporte in Richtung Beetzendorf fahren durch den Ort. Von Apenburg aus werden Straßenbaustellen im Umkreis von etwa 30 Kilometern mit den verschiedenen Asphaltqualitäten beliefert. Dabei steht man in hartem Wettbewerb mit anderen Anbietern, ein wesentlicher Grund für die erfolgte Modernisierung. Deutag ist jedoch optimistisch, die Apenburger Anlage, die 160 t in der Stunde mischen kann, gut auszulasten.

Für Apenburg hat die Arbeit dieser Firma bereits erhebliche steuerliche Vorteile gebracht. Wir schrieben in der Ausgabe Nr. 46 von „Apenburg aktuell“ über den namhaften Betrag, der in die Gemeindekasse geflossen ist. In den nächsten Jahren sind gewiss weitere Beträge zu erwarten

Wir wünschen dem Asphalt-Mischwerk der Deutag in Apenburg, auch in unserem Interesse, reichlich Aufträge und einen störungsfreien Betrieb.

G. Schröder

## Wie du mir...

Der Winter 2006/2007 war in der letzten Spätherbstphase stecken geblieben. Vergeblich warteten die Jäger auf den ersten Schnee und die ersten Nachtfroste. In den Gärten und an den Wegrändern stand das Franzosenkraut noch in voller Blüte, ein untrügliches Zeichen für frostfreie Nächte. Eine Woche vor dem Weihnachtsfest fand ich in den Apenburger Wäldern noch Pilze, ein Phänomen, das ich so noch nicht erlebt hatte.

Im März und April 2007 konnte man am Gesundheitszustand des Wildes erkennen, dass alle heimischen Wildarten gut durch die „kalte Zeit“ gekommen waren. Besonders das Rehwild hatte vom Winter, der keiner war, profitiert.

Nach der Eröffnung der Bockjagd im Mai wussten die aktiven Jäger zu berichten, dass die Jährlings- und die mittelalten Böcke starke Gehörne auf den Häuptern trugen. Irgendwann, der Juli wollte sich gerade verabschieden, berichtete mir ein Jagdfreund von einer Ansitzjagd im benachbarten Revier. Er hatte in der Absicht, einen reifen Bock zu erlegen, es vorgezogen, dem Abschuss eines rüddigen Fuchses den Vorrang zu geben. Diese weidmännische Entscheidung konnte ich ihm lobend bestätigen, da krankes Wild, besonders krankes Raubwild, vorrangig bejagt werden sollte. Acht Tage später, die Blattzeit hatte ihren Höhepunkt längst überschritten, stand ich an der besagten Reviergrenze.

Die Rapserte war in vollem Gange und ich vermutete Wildschweine im letzten Drittel des überreifen Rapses. Eine Ricke mit ihrem Kitz verließ das Feld, Reinecke drückte sich außer Schussweite durch das hohe Wiesengras davon und zwei Jungdachse verschwanden vor meinen Augen in einem angrenzenden Getreidefeld. Dann trat Stille ein, das Rapsfeld war abgedroschen. Im Nachbarrevier auf der anderen Purnitzseite sah ich einen PKW kommen. Gleichzeitig näherte sich in hohen Sprüngen ein kapitaler Rehbock, übersprang den schmalen Bach und war plötzlich auf etwa 200 Meter vor mir. Ich hatte mich im hohen Gras hingekniet und beobachtete den „Grenzgänger“ durch's Fernglas, schätzte ein, dass er ein abschusswürdiges Alter hatte und entschloss mich zum Schuss.

Im Nachbarrevier stieg mein Jagdfreund aus seinem PKW und marschierte mit geschultertem Gewehr zu seiner Kanzel.

Er sah mich, kam auf mich zu, ich ging ihm entgegen und wenige Augenblicke später standen wir uns, nur durch die Purnitz getrennt, gegenüber. Es entspann sich folgender Dialog:

„Weidmannsheil, worauf bist du heute aus?“ „Ich habe dir doch von meinem Bock erzählt, dem ich eine Gnadenfrist gegeben hatte. Heute soll er dran glauben.“ „Ist es ein kapitaler, alter Sechser, stark im Wildbret?“ „So ist es! Vorgestern habe ich ihn noch einmal begutachten können: Abschussreif!“ „Das kann ich bestätigen, denn ich habe ihn vor wenigen Minuten zur Strecke gebracht.“ „Wo? Ich habe keinen Schuss gehört?“ „Wahrscheinlich hast du noch im Auto gesessen, aber eigentlich könntest du mir zuerst einmal ein herzliches Weidmannsheil sagen.“ „Da hast du recht, du bist mir zwar zuvorgekommen, aber ich gönne dir den Erfolg von Herzen. Horrido, alter Freund. Das nächste Mal machen wir es genau umgekehrt.“ „Damit bin ich einverstanden, mein schlechtes Gewissen hält sich aber in Grenzen. Bei passender Gelegenheit lade ich dich zum *Tottrinken* ein.“ „Ich werde dich dran erinnern. Zur Bergung des Bockes darfst du durch mein Revier fahren. Das ist einfacher für dich, denn schließlich bist du nicht mehr der Jüngste.“ „Danke und dir für heute noch viel Weidmannsheil.“

Zwei Tage später erfuhr ich, dass mein guter Jagdfreund bereits zwei Stunden nach dem Ereignis einen schwachen Überläufer-Keiler gestreckt hatte. Es ist zu vermuten, dass es der Überläufer-Keiler war, dem ich schon monatelang nachgestellt hatte. Die Grenznähe sprach dafür. Über *meinen* Grenzbock konnte ich mich erst nach dieser Mitteilung mit ruhigem Gewissen richtig freuen.

Jürgen Ulrich



## Aus der Gemeinde und vom Gemeinderat

Die Artikel in der Volksstimme zur Verwaltungsrechtssache Gilberg gegen die Verwaltungsgemeinschaft Beetzendorf – Diesdorf sind mir Anlass, klärende Standpunkte darzulegen.

Es ist richtig, dass das Mähen der Grünstreifen vor dem Grundstück der Salzwedeler Str. 1 und der Gartenstraße durch die Gemeinde erfolgen muss. Dieser Tatsache ist die Gemeinde jetzt auch nachgekommen. Die Sauberhaltung der Grünstreifen obliegt dem Eigentümer. Dieses bedeutet für den Eigentümer, dass er Unrat und auch das Laub der Bäume aufzusuchen und zu entsorgen hat.

Nicht einverstanden kann sich die Gemeinde mit dem Entscheidungsgrund aus dem Urteil des Gerichtes erklären:  
Auszug aus dem Gerichtsurteil AZ : 1 A 480 / 05 MD

„Daran gemessen besteht für die Klägerin zunächst keine Straßenreinigungspflicht bezüglich der an ihr Grundstück angrenzenden Gartenstraße, da ihr Grundstück von dieser Straße nicht erschlossen wird, auch wenn sich dort in der Grundstückseinfriedung ein Gartentor befindet, durch das die Klägerin in der Vergangenheit den Rasenmäher zur Pflege der Bankette transportiert hat.“

Danach ist ein Anliegergrundstück erschlossen, wenn auf der Fahrbahn einer öffentlichen Straße bis zur Höhe der Grundstücksmauer mit Personen – und Versorgungsfahrzeugen gefahren und es von da ab gegebenenfalls über einem Geh- oder Radweg betreten werden könnte ``.... Zitat Ende .

Wie jeder gebürtige Apenburger und besonders die Anwohner der Gartenstraße wissen, hatte das Grundstück Salzwedeler Str. 1 eine ordnungsgemäße Zufahrt für Personen – und Versorgungsfahrzeuge aus der Gartenstraße. Sie ist vor dem Rechtsstreit durch eine Holzzauneinfriedung ersetzt worden .

Meine Frage ist : Kann man als nach der Wende zugezogener Bürger mit solcher Einstellung gegenüber den Apenburgern und ganz besonders mit den unmittelbaren Nachbarn leben ?

### Gemeinderatssitzung

Die 30. Sitzung des Gemeinderates am 18. 09. 2007 veranlasste uns zu einem Beschluss der vorliegenden 1. Nachtragssatzung mit Nachtragsplan und Anlagen für das Haushaltsjahr 2007.

Begründet ist dieser in den erstmals hohen Einnahmen an Gewerbesteuern aus dem hier ansässigen Unternehmen DEUTAG. Der Gemeinderat hat mit diesem Beschluss eine finanzielle Nachbesserung im Verwaltungshaushalt sowie auch im Vermögenshaushalt der Gemeindeeinrichtungen, Vereine, Arbeitsgruppen und kirchlicher Einrichtung bewilligt.

### Verwaltungshaushalt :

Feuerschutz	Signalisierung der Kameradinnen und Kameraden über SMS
Kindertagesstätte	Fliesen – und Malerarbeiten
Waldbad	Notwendiger Baumschnitt , Malerarbeiten
Park – u. Gartenanl .	Generalüberholung Rasentraktor
Bürgerhaus	Regen – und Schmutzwasserableitung erneuert

### Vermögenshaushalt :

Feuerschutz	Abgasabsauganlage im Gerätehaus, Umsetzung der Sirene in Apenburg
Grundschule	Herrichtung eines Werkraumes, Einstellung von finanziellen Mittel für eine neue Heizungsanlage
Förderung des Sportes	Zuschuss für neue Fenster im Sportlerheim
Waldbad	Generalüberholung Bodensauger, Sanierung Beckenrand, Erneuerung 1m – Sprungbrett
Bürgerhaus	Geschirrspüler mit neuer Abwäsche
Wohnungswesen	Waldbad Wohnhaus – Anschluß an die Trinkwasserversorgung ( Auflage des VKWA )

Unterstützung der kirchlichen Einrichtung zur ordnungsgemäßen Einfriedung des Friedhofes im Bereich an der Bahn .

Die finanziellen Änderungen des Nachtragshaushaltes können zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros eingesehen werden .

Ihr Bürgermeister

Udo Selzner